

Das ist der Krieg.

Heute roth — morgen todt. — Eine Episode aus den Kämpfen in Frankreich. — „Galt unheilbar! — zur Verwendung des Truppenheils“.

Von Arthur G. Abrecht.

„Was ist das für ein Krieg?“, fragte ich den Kommandanten, der mich zum ersten Mal in der Schlacht sah. „Das ist ein Krieg, wie alle Kriege, die es je gab.“

„Aber warum?“, fragte ich weiter. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich wieder. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich ein drittes Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich viertel Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Was ist das für ein Krieg?“, fragte ich den Kommandanten, der mich zum ersten Mal in der Schlacht sah.

„Aber warum?“, fragte ich weiter. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich wieder. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich ein drittes Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich viertel Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich ein fünftes Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Was ist das für ein Krieg?“, fragte ich den Kommandanten, der mich zum ersten Mal in der Schlacht sah.

„Aber warum?“, fragte ich weiter. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich wieder. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich ein drittes Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich viertel Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich ein fünftes Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Was ist das für ein Krieg?“, fragte ich den Kommandanten, der mich zum ersten Mal in der Schlacht sah.

„Aber warum?“, fragte ich weiter. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich wieder. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich ein drittes Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich viertel Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

„Aber warum?“, fragte ich ein fünftes Mal. „Weil die Menschen nicht verstehen können, was sie tun.“

„Weil sie nicht verstehen können, was sie tun“, wiederholte er. „Weil sie nicht verstehen können, was sie tun.“

King, Kaiser und Irland.

Ein irisches Kampfbuch wider England und seine Alliierten.

„Wollen Sie, daß Sie hier in New York...“

Die Irrungen der deutschen Kriegsheilkunde im Feldzuge.

Von Professor Peter Bergell.

Die deutsche Heilkunde, die im Felde...

Nebelhülle.

„An den Küsten der Nordsee, in Holland...“

„An den Küsten der Nordsee, in Holland...“